

Predigt zu 4. Mose 11, 10-18 + 24 – 25

Der Heilige Geist – ein „Teamgeist“

Ihr Lieben,

wir haben uns als Gemeinschaft/Gemeinde ja dieses Jahr einmal wieder ein besonderes **Jahresthema** oder Motto gegeben.

Wer weiß es?

„In Teams gemeinsam Gemeinschaft gestalten“ *

Das war oder ist uns als Gemeinde wichtig.

Im letzten Jahr haben wir viel darüber nachgedacht, was es bedeutet und wie man das am besten umsetzen kann. Uns war es wichtig, die verschiedenen **Arbeitsbereiche** eben **in Teams** zu gestalten und auch transparent zu machen – wer arbeitet in welchem Team mit – und wer ist da beispielsweise dann auch der Ansprechpartner, sprich Leiter des Teams.

Uns ist es wichtig, dass Gemeinde/Gemeinschaft eben nicht eine One-Man-Show ist – etwa vom Gemeindeleiter oder Pastor, sondern dass viele sich einbringen, ja möglicherweise sogar jeder sich einbringen kann, mit seinen Gaben und Talenten, auch unabhängig vom Alter.

Gemeinde/Gemeinschaft im Team zu gestalten – das ist ein Prinzip, das auch schon die ganze Bibel durchzieht – **Paulus** spricht da zum Beispiel im Bild von dem einen **Leib** und den vielen verschiedenen **Gliedern**. Und jedes Glied hat da seine Funktion und Aufgabe – und wenn es die Gabe des Gebetes ist.

In Teams gemeinsam Gemeinschaft gestalten – das ist unser Jahresmotto, und daran wollen wir weiter arbeiten – denn das Prinzip ist ja nicht in einem Jahr ein anderes, sondern es ist etwas Grundsätzliches, dass Gott es sich so vorgestellt hat, dass Gemeinde eine Gemeinschaft ist. Und zwar eine „**Gemeinschaft der Heiligen**“ – wie es im apostolischen Glaubensbekenntnis heißt. Das heißt nun nicht, dass wir besonders gut oder toll sind, sondern heilig bedeutet nicht mehr und nicht weniger als zu Gott gehörend.

In Teams gemeinsam Gemeinschaft (der Heiligen) gestalten.

Das ist n **nicht nur ein neutestamentliches Prinzip**, etwa, wenn Paulus von der Gemeinde als Leib redet – sondern das ist auch schon in den alten Schriften, im Alten Testament so angelegt...

Und mal ehrlich: ein Mose, der hätte das vielleicht auch oder schon eher gebraucht.

Ja, was der Teamgedanke mit Pfingsten und auch noch mit Mose zu tun hat – das werden wir uns jetzt ansehen:

Ich lese uns den **Predigttext** aus .4. Mose 11, 10-18 + 24 – 25 – einer der vorgeschlagenen Predigttexte für den Pfingstsonntag – und manch einer wird sich vielleicht wundern – was mag denn da wohl drin stehen – im 4. Buch Mose – in diesem alten Buch über Pfingsten und den Teamgedanken – und vielleicht wird auch der ein oder andere staunen, was da drin steht. Ich lese aus:

Text:4. Mose 11, 10-18 + 24 – 25

Als nun Mose das Volk weinen hörte, alle Geschlechter miteinander, einen jeden in der Tür seines Zeltes, da entbrannte der Zorn des HERRN sehr. Und auch Mose verdross es. 11 Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich keine Gnade vor deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volks auf mich legst? 12 Hab ich denn all das Volk empfangen oder geboren, dass du zu mir sagen könntest: Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt, in das Land, das du ihren Vätern zugeschworen hast? 13 Woher soll ich Fleisch nehmen, um es all diesem Volk zu geben? Sie weinen vor mir und sprechen: Gib uns Fleisch zu essen. 14 Ich vermag all das Volk nicht allein zu tragen, denn es ist mir zu schwer. 15 Willst du aber doch so mit mir tun, so töte mich lieber, wenn anders ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, damit ich nicht mein Unglück sehen muss. 16 Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebzig Männer unter den Ältesten Israels, von denen du weißt, dass sie Älteste im Volk und seine Amtleute sind, und bringe sie vor die Stiftshütte und stelle sie dort vor dich, 17 so will ich herniederkommen und dort mit dir reden und von deinem Geist, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, damit sie mit dir die Last des Volks tragen und

du nicht allein tragen musst. 18 Und zum Volk sollst du sagen: Heiligt euch für morgen, so sollt ihr Fleisch zu essen haben; denn euer Weinen ist vor die Ohren des HERRN gekommen, die ihr sprecht: »Wer gibt uns Fleisch zu essen? Denn es ging uns gut in Ägypten.« Darum wird euch der HERR Fleisch zu essen geben...

24 Und Mose ging heraus und sagte dem Volk die Worte des HERRN und versammelte siebzig Männer aus den Ältesten des Volks und stellte sie rings um die Stiftshütte. 25 Da kam der HERR hernieder in der Wolke und redete mit ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebzig Ältesten. Und als der Geist auf ihnen ruhte, gerieten sie in Verzückung wie Propheten und hörten nicht auf.

„Der Heilige Geist, ein Teamgeist...

Ja, ihr Lieben – vielleicht erst einmal vorweg:

1. Was ging voraus?*

..denn das Ganze hat ja eine Vorgeschichte...

Wahrscheinlich kennt ihr alle mehr oder weniger die Geschichte des **Volkes Israel** – **weggeführt** aus der Heimat ins Exil - nach Ägypten, dort zur Sklaverei verdonnert– und unter der Führung von Mose dann wieder auf wunderbare Weise befreit. Sie haben Wunder über Wunder erlebt: die **Plagen**, die dem Pharao zusetzten, sie haben erlebt, wie **Gott ihnen selber voran ging in einer Wolken- und Feuersäule**, sie haben erlebt, wie das **Meer sich geteilt** hat – und hinter ihnen das Ägyptische Heer vernichtet hat - Sie haben Gottes Handeln und Wunder über Wunder erlebt - und jetzt: Mose hat sie nun durch die Wüste geführt – mit dem Versprechen, wieder das eigene Land zu sehen...

Und **dann passiert etwas zutiefst Menschliches**, etwas, das wir alle kennen: In der Wüste fangen die Menschen langsam an zu murren und zu klagen – vor allem mit einem Satz, der uns ja manchmal auch so leicht über die Lippen kommt:

*„Früher war doch alles besser“.**

Am Anfang vom Kapitel 11 wird das geschildert, wie das Volk murren und jammert – und meint: **sogar in der Gefangenschaft**, in der Sklaverei damals ist es

uns besser gegangen, als jetzt – und wie so oft – es dreht sich alles um den Magen: Am Anfang von Kapitel 11 wird es beschrieben, da heißt es:

„Doch das Jammern nahm kein Ende...sie forderten nun besseres Essen, und fingen an zu Klagen: Niemand gibt uns Fleisch zu essen! In Ägypten war das anders! Da bekamen wir umsonst so viel Fleisch, wie wir wollten!“ – und dann zählen sie noch andere Leckereien auf, was sie alles hatten in der Sklaverei – *„Da gab es Gurken, Melonen, Lauch, Zwiebeln und sogar Knoblauch. Aber hier haben wir nichts. Wir hungern! Alles was es hier gibt, ist dieses Manna!“*

Da hat das Volk Israel **Wunder über Wunder** erlebt - und jetzt:

„Früher war alles besser – immer nur Trockenbrot! **Jeden Tag die gleiche Speisekarte.** Lasst uns lieber wieder zurück in die Sklaverei, in die Abhängigkeit, gehen!“

Mal ehrlich – **muss da ein Leiter wie Mose nicht auch verzweifeln?**

Mose ist hier völlig am Ende – völlig ausgebrannt. Er möchte lieber tot sein, als sich das Elend mit seinem Volk ansehen.

Für ihn geht es so nicht weiter – und mal ehrlich – **auch bei uns** ist es doch manchmal so, dass man manchmal erst etwas ändert, wenn es so nicht weiter geht. Und manchmal muss vielleicht ein Gemeindeleiter erst einmal ein Burnout bekommen, damit man merkt, dass sich etwas ändern muss.

Hier bei Mose lesen wir schon davon – 3000 Jahre alte Texte – und anscheinend hat sich da gar nicht so viel verändert – hochaktuell:

Und nun kommt – Gott sei Dank - hier schon im 4. Buch Mose der **heilige Geist** ins Spiel – sehr ungewöhnlich aber spannend und interessant – und wir können sehen, wie der heilige Geist hier schon genau so wirkt wie im Neuen Testament:

Denn wie wirkt der Heilige Geist hier?*

– **er begabt Menschen!** Hier 70 Männer die Mose helfen sollen

Der Heilige Geist **ist ein Teamgeist!**

Hier heißt es: damit ihr es gemeinsam tragt – das Volk! Der Heilige Geist ist ein Teamgeist – und so wirkt er auch noch heute:

Der Heilige Geist **redet in der Regel nie zu einzelnen** – und wenn, dann so, dass die Gemeinde es bestätigt und es ermutigend und aufbauend ist...

Ja, wie wirkt der Heilige Geist hier noch?

- dann er **stiftet Gemeinschaft**

- und er **setzt übernatürliche Gaben** frei

Ich möchte diesen Abschnitt heute einmal mehr betrachten unter dem Gesichtspunkt **wann und wie und wozu Gottes heiliger Geist hier eingreift** – bei Mose.

und dazu ein nächster Gedanke – nach der Vorgeschichte und den Vorbemerkungen:

2. Am Tiefpunkt – Gottes Geist greift ein*

Gottes Geist greift ein - und manchmal muss man dazu anscheinend erst am Boden sein, oder?

Manchmal geschieht es am **Tiefpunkt** unseres Lebens – ja, wenn das Leben quasi vor die Wand gefahren ist – dass Gott eingreift – Gott sei Dank!

Habt ihr das Gebet des Mose noch im Ohr?

Eigentlich war es ja gar kein Gebet, sondern es war eher eine **Beschwerde...**

Auf Deutsch gesagt sagt er: „Ich bin doch nicht Gottes Kindermädchen...!“ Ihr habt das Wort von der Amme vielleicht noch im Ohr...

Und er sagt: „Wenn es so weiter geht, dann bring mich lieber gleich um!“

Mose war am **Boden**, am Tiefpunkt. Mose leidet hier an der heute wohl am meisten verbreiteten Führungs- oder Leiterkrankheit - heute würde man sagen: **der hat ein Burnout!** Er wollte nicht mehr und er konnte nicht mehr...In Vers 14 heißt es:

„Ich kann die Verantwortung für dieses Volk nicht länger alleine Tragen. Ich halte es nicht mehr aus!“

Deutlicher kann man es nicht sagen – und ich bin **froh und dankbar**, dass diese Geschichte so in der Bibel steht: Mose war am Tiefpunkt! Auch bei dem sonst so starken Mose gab es das – **am Ende! Nichts geht mehr!**

Ich bin nicht unbedingt ein Vertreter davon, dass Gott immer **nur** durch Zerbruch wirken kann – aber er kann es **auch** und **es passiert meiner Ansicht nach doch erstaunlich oft**, dass Gott Menschen in die Tiefe führt und sie dann aus der Tiefe holt, um überhaupt mit ihnen weitermachen zu können.

Ich habe das selbst so erlebt – und vielleicht manche von euch auch:

Am Tiefpunkt unseres Lebens kann Gott eingreifen – und manchmal kann er **eben nur da eingreifen** – manchmal ist so ein **Tiefpunkt die letzte Rettung** – weil Gott von uns eben keine „Kopfbekehrung“ möchte, sondern eine „Herzensbekehrung“.

Und ich habe die Erfahrung gemacht, dass dieser **Zerbruch** dann auch **ganz sanft** geschehen kann – **Gott will niemanden vorführen** – er liebt uns und will uns ein Leben in Fülle geben – aber dazu muss eben das wegfallen, was uns gefangen nimmt und was zerstört.

Und vielleicht hier mal ein ganz **persönliches Wort:**

Wenn du gerade an so einem Tiefpunkt in deinem Leben bist – dann lädt Gott dich ein – aus diesem Tiefpunkt einen Wendepunkt zu machen – und er lädt dich dazu ein es jetzt zu machen, bevor noch mehr Schaden entsteht!

Mose war am Tiefpunkt seines Lebens, zerbrochen, ausgebrannt...er wollte sterben!

Aber **Mose bittet Gott – aus seinem Tiefpunkt einen Wendepunkt zu machen** - und Gott hilft – und er rüstet noch andere mit seinem Heiligen Geist aus - er hat für Mose 70 Helfer bereit! Und das wird für ihn zu einem Wendepunkt. Ein nächster Gedanke:

3. Am Wendepunkt - Gottes Geist verteilt

Ich weiß nicht genau, was Moses Problem war, dass er hier erst einmal so an den Rand kommen musste – aber möglicherweise war das auch ein **Problem vieler Leiter**. Und das kennt ihr vielleicht auch von euch oder von anderen, dass ihr denkst:

„Wenn ich das selber machen würde, dann würde es schneller gehen!“

„Oder, wenn ich es selbst gemacht hätte, dann sähe das aber besser aus!“

„Oder, Ich mache es lieber selber. Bevor ich es jemandem erklärt habe, da habe ich es drei Mal selber gemacht!“

Also ich kenne das auch von mir – diese Ungeduld - und das **Gefährliche** daran ist, dass es **oftmals sogar wahr ist**....ja dass es stimmt, dass es schneller gehen würde, wenn ich es allein mache...oder vielleicht sogar besser...

Aber das ist nicht Gottes Vorstellung von Leitung – auch nicht Gottes Vorstellung von Gemeinde.

Und wir sehen hier bei Mose, **dass es auch nicht gesund ist**. Wir sehen, **wohin das bei Mose führt** – Burnout - allein schon die **Sicht seines Auftrags** – völlig verschoben, solche Worte habe ich aus dem Mund des Mose noch nicht gehört: **„Ich bin doch nicht Gottes Kindermädchen!“** – **das sagt Mose zu seinem Auftrag, den er von Gott bekommen hat** – so sieht er seine Arbeit – völlig am Ende – **mit so einer Sicht kann man keinen Menschen auch nur einen Meter mehr durch die Wüste führen!**

Nach dem Zerbruch – und nach dem ehrlichen Eingestehen dass er am Ende ist - da **kommt der Wendepunkt** – und Gottes Geist hilft und **er teilt Verantwortung** auf! **Der Knoten platzt**, und Mose bekommt 70 Leute an die Seite gestellt, die auch mit dem heiligen Geist ausgestattet sind.

Irgendwie vielleicht eine komische Vorstellung, dass vom Geist des Mose etwas genommen wird und auf andere verteilt wird – so`n bisschen, wie man einen Kuchen verteilt – aber gut, das ist das Bild, das hier genommen wird.

Mose bekommt ein Team – ob er das **erwartet hatte** – und – ob er das **so gewollt** hat, das wissen wir

nicht – auf jeden Fall ist Mose bereit, diese Hilfe so anzunehmen, wie Gott sie ihm anbietet. 70 Helfer, 70 mit Gottes Geist begabte – ein Team – Menschen die helfen – übrigens ja auch aus diesem Volk, auf das er eigentlich gut hätte verzichten können – Mose bekommt ein Team:

Und Team ist ja bekanntlich die **Abkürzung** für:

„Toll, ein anderer macht’s“*

Kennt ihr das? Das ist so die Abkürzung für die, die Team so ein bisschen anders verstehen – eben dass man sich selber ausruhen kann und alles delegieren kann. Team = Toll, ein anderer macht’s. – In manchen Gemeinden heißt es übrigens eher: **TDPM** – wissen sie, was das heißt? TDPM? Toll der Pastor macht’s! Das ist auch nicht unbedingt Gottes Vorstellung – oder das, was in der Bibel über Gemeinde steht – da ist überall, an allen Stellen von **Verteilung**, von **Ergänzung** die Rede – von dem **einem Leib**, der viele Glieder hat. Und deshalb ist eine Bessere Sicht: Team kann eine Abkürzung sein für:

„Teilt eure Aufgaben miteinander“ (Grafik)*

Oder ich würde vom heiligen Geist und der Gemeinde her auch noch sagen: **Teilt eure Gaben miteinander!** Aber das würde mit dem Buchstaben „A“ nicht mehr passen, aber so hat Gott es sich gedacht, **so hat er es bei Mose gemacht** – und **so hat er sich auch Gemeinde gedacht**... Gott nimmt von dem **heiligen Geist**, der schon auf Mose war und verteilt ihn auf ein großes Team von 70! Der Wendepunkt – und Mose nimmt die Hilfe an!

Und da muss man sagen: Es gibt Menschen, die können das nicht, oder es fällt ihnen sehr, sehr schwer, Hilfe anzunehmen.

Wollen wir überhaupt, dass andere uns helfen? Oder habe ich mir die Hilfe Gottes nicht vielleicht irgendwie anders vorgestellt – geht es nicht vielleicht auch ohne Menschen? Nach dem Motto: *lieber Gott, bitte hilf mir – aber verschone mich vor Menschen...*

Mose musste vielleicht auch erst an diesen Punkt kommen, dass er Hilfe braucht – und diesmal kam die Hilfe nicht direkt, senkrecht von oben, wie er es sonst öfter hatte – **er bekommt keine neue Offenbarung**, als so **keine geistliche Dopingspritze** – diesmal kommt die **Hilfe durch Menschen**, durch 70 Helfer -

auch Mose musste immer wieder in die Schule Gottes...

Gott hat etwas von seinem Heiligen Geist genommen, der schon auf Mose lag - und verteilt und andere Leiter begabt.

Er hat **Verantwortung verteilt** – von **einer Schulter** plötzlich auf **siebzig Schultern** - und das hat die ganze Situation verändert – und das muss man sich vielleicht auch einmal vergegenwärtigen: **Auch heute in der Gemeinde bin ich nicht der einzige, der mit Gottes Geist ausgestattet ist** – es sind auch noch andere da, die Gott ebenso gebraucht – jeder mit so einer kleinen Flamme auf dem Kopf...wie wir das in der Apostelgeschichte lesen, beim Pfingstwunder.

Gott hat für Mose 70 Helfer bereit! Gottes Geist verteilt – der Wendepunkt!

Und Gott hat auch **für dich** und mich diese Hilfe bereit...und **oftmals hilft er nicht durch große Offenbarungen, oder geistliche Dopingspritzen, sondern ganz einfach durch Menschen.**

Und so kann es vom Tiefpunkt zum Wendepunkt und dann sogar zum Höhepunkt kommen:

Und jetzt gab es übrigens außer dem Manna auch noch Wachteln dazu, heißt es später...Gott hat sogar die Speisekarte erweitert und das Murren gestillt! Es gibt tatsächlich Fleisch! Der letzte Gedanke:

4. Der Höhepunkt - Gottes Geist begabt

Am Schluss unseres Abschnittes heißt es:

„Dann sahen sie, wie der Herr in der Wolke herabkam. Er sprach mit Mose und legte etwas von dem Geist, der auf Mose ruhte, auf die siebzig Ältesten. Im selben Augenblick begannen sie zu reden, was der Herr ihnen eingab. Das geschah jedoch nur dieses eine Mal.“

Ich weiß nicht auf **welchen Boden** das Thema Heiliger Geist so bei euch generell fällt. Vielleicht warst du mal in einer Gemeinde, wo das sehr **stark thematisiert** wird – oder vielleicht kommst du aus einer Tradition, wo das gar nicht thematisiert wird – wo es eine gewisse Distanz dazu gibt – weil ja auch in der Kirchengeschichte da manches passiert ist – vielleicht auch manches Unkontrollierte...

Oder vielleicht hast du noch gar nicht so viel Erfahrung mit Gemeinde und denkst bei dem Wort **heiliger Geist** eher an ein **Gespensst**.

Pfingsten lädt uns ein – uns mit dem Thema zu beschäftigen - zu stellen und zu öffnen.

Und ich sage es mal ganz einfach: **Der Heilige Geist ist Gottes Zugang zu unseren Herzen!**

Der Heilige Geist ist der dritte Teil von Gott.

Als Jesus zum Vater ging, hat er seinen Leuten gesagt: *„Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen! Und ihr werdet meine Zeugen sein!“*

Mit diesem heiligen Geist rüstet Gott nun **auch heute** seine Mitarbeiter aus...und **begabt** sie.

Der Heilige Geist, so heißt es in unserem Abschnitt, kam hier nur einmal, wie im Alten Testament sowieso - punktuell. Aber **seit Pfingsten haben alle, die in einer persönlichen Verbindung mit Jesus leben, seinen heiligen Geist**. Das ist die große Verheißung, die wir seit Pfingsten haben. Jeder, der

Jesus Christus im Glauben annimmt und in seinem Leben nachfolgt, hat Gottes Geist.

Und ich denke, dieser Bibelabschnitt macht es auch noch einmal besonders deutlich: Gottes Geist ist ein Teamgeist.

Wir sind in eine Gemeinschaft gestellt – die Gemeinschaft der „Heiligen“.

Und jetzt können wir – durch Gottes Geist – gemeinsam in Teams Gemeinschaft gestalten. Und dazu braucht er jeden. Amen.

Glaubensbekenntnis von Nicäa

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.*

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel
gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters

und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

*Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht
wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.